Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 88 (1979)
Heft: 7

Anhang: Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

1. Oktober 1979 Nummer 77

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

Auf nationaler Ebene

Die Geschäfte gehen gut . . .

Im «Contact» Nr. 73 hatten wir die offizielle Eröffnung des «Rotchrüz-Lädeli» in der Materialzentrale des SRK in Wabern angezeigt. Es ist vier Tage in der Woche geöffnet und hat eine grosse und treue Kundschaft. Der Umsatz in 6 Monaten betrug Fr. 81 000.–.

In der Rotkreuz-Boutique werden neue und sehr gut erhaltene getragene Garderobestücke, die das SRK von Privatleuten oder Geschäften erhält, zu konkurrenzlosen Preisen angeboten, zum Beispiel: T-Shirts Fr. 1.–, Blusen Fr. 5.–, Damenkleider Fr. 20.–.

Eine der besten Kundinnen ist 96 Jahre alt und immer noch gerne modisch gekleidet. Sie erscheint regelmässig, um ihre Garderobe zu erneuern. Oft kommen Mütter mit Kindern, die ihren Kleidchen zu schnell entwachsen sind, oder abgebrannte Studenten. Kurz, das Publikum kennt heute den Weg zu dieser ergiebigen Quelle! Im Flohmarkt sind auch allerlei Kuriositäten zu finden.

Neue Garderobe auch für die Indochina-Flüchtlinge

Die Materialzentrale des SRK wurde in den letzten Monaten durch die in kurzen Abständen erfolgenden Ankünfte grosser Gruppen von Flüchtlingen aus Indochina äusserst stark beansprucht. Das SRK hat sich in der Tat gegenüber den Bundesbehörden verpflichtet, für die erste Bekleidung aller in der Schweiz aufgenommenen Flüchtlinge zu sorgen. In Erwartung der Einreise von etwa 2000 Personen noch dieses Jahr musste die Materialzentrale in kürzester Zeit für Fr. 400 000.– Kleidungsstücke einkaufen, die es in der Grenzsammelstelle Buchs lagerte: Wäsche, Hosen, Pullover, Trainer, Pyjamas, Toilettentäschli mit Inhalt usw. Diese Effekten werden an jeden Flüchtling abgegeben.

Auf regionaler Ebene

Appenzell Ausserrhoden

Zehn Jahre Dunant-Museum in Heiden

Ein Jahr nach dem Dunant-Jahr wurde in Heiden erneut gefeiert: Das Dunant-Museum im alten Krankenhaus ist zehnjährig geworden. Die Idee, an der letzten Wohnstätte des Rotkreuzgründers Erinnerungsstücke und Dokumente zu vereinigen und auch ein Denkmal zu seinen Ehren zu errichten, war von einem Heidener Bürger ausgegangen: Jakob Haug, der es sich zum Lebensziel machte, die Erinnerung an Dunants Werk und Auftrag lebendig zu erhalten. Zu seinem 80. Geburtstag wurde er an der Feier vom 19. August zum Ehrenmitglied der Rotkreuzsektion Appenzell AR ernannt.

Zug

«Die Jungen für die Alten»

Unter dem Patronat der Pro Senectute und der Rotkreuzsektion Zug führte die Vereinigung für Altersturnen am 6. Juni in der Aula der Kantonsschule in Zug das erste kantonale Altersturntreffen durch. Zweck der Veranstaltung war die Förderung des Gemeinschaftserlebnisses bei einem abwechslungsreichen Programm.

Die ersten Altersturngruppen im Kanton Zug wurden vor 15 Jahren gegründet. 1971 übernahm die Vereinigung für Altersturnen die Organisation, und seither hat das Altersturnen eine erfreulich breite Basis gewonnen.

Für das 1. Altersturntreffen hatten sich die Junioren voller Begeisterung engagiert und gaben als Sing- und Tanzgruppen, Schattenspieler, Velokünstler und Kabarettisten ihr Bestes, aber die Senioren standen ihnen nicht nach: schon seit Herbst 1978 übten alle Gruppen eifrig die gleichen Tänze ein, um sie am Tag X sicher vorzuführen.

Graubünden

In die Kasse des Ergotherapiezentrums . . .

Im «Contact» Nr. 74 zeigten wir das Auslosen der Glücksnummern der Tombola, welche die Sektion Graubünden zugunsten des Ergotherapiezentrums in Chur durchführte und die Fr. 10 000.– einbrachte. Nicht genug damit, veranstaltete die Sektion am 28. März einen grossen Basar und am Samstag darauf einen bunten Abend, an dem Sänger, Jodler, Musiker, Jungturnerinnen, Radballer unentgeltlich mitwirkten.

Die Vorbereitungen hatten schon 1978 begonnen. 19 Vereine sagten ihre Mithilfe zu, und während 12 Monaten wurde eifrig gehandarbeitet. Das Resultat: Tische, vollbeladen mit den schönsten Bündner Stickereien, Stofftieren, Holzgegenständen mit Bauernmalerei, bemalten Eiern für Ostern und feinsten Backwaren. Als typischer Rotkreuzbeitrag wurde Blutdruckmessen durch Kurslehrerinnen der Sektion angeboten. Der gesamte Reinertrag betrug Fr. 62 000.–.

Genf

Aus dem Bereich der Hauskrankenpflege

22 Spitex-Helferinnen erhielten am 7. Juni letzthin ihren Ausweis, nachdem sie im Rahmen des Hauskrankenpflegedienstes der Rotkreuzsektion Genf eine dreimonatige praktische Ausbildung absolviert hatten.
Dieser Dienst, in dem gegenwärtig 57 Helferinnen unter der Anleitung von Gesundheitsschwestern tätig sind, wurde von der Sektion Genf im März 1976 gegründet, um einen Beitrag an die Pflege von Betagten zu Hause zu leisten. Die Aufgabe der Spitex-Helferin besteht darin, die Patienten zu aktivieren, ihnen zu helfen, die täglichen Verrichtungen möglichst selbständig auszuführen und so zu erreichen, dass die Patienten unter den bestmöglichen Bedingungen zu Hause bleiben können. Die Spitex-Helferinnen sind an die Schweigepflicht gebunden und geben Beobachtungen und Informationen über die Personen, bei denen sie arbeiten, nur im Rahmen des Hauskrankenpflegedienstes weiter.

Bern-Mittelland

100mal Retter in der Not

Anlässlich der Hauptversammlung der Rotkreuzsektion Bern-Mittelland vom 21. Juni 1979 konnte ihr Präsident, Fürsprecher F. Leu, eine öffentliche Blutspenderehrung vornehmen. Herr S. Bommer (auf unserem Bilde links) ist seit 1952 Blutspender, und zwar weist sein Blut eine seltene Blutgruppenkonstellation auf, die sehr gefragt ist. Im Laufe von 27 Jahren hat er sich hundertmal als Spender zur Verfügung gestellt.
1978 nahm die Rotkreuzsektion Bern-Mittelland in ihrem Blutspendezentrum 26 765 Blutspenden entgegen, während ihre mobilen Equipen 7742 Blutentnahmen durchführten. Das Zentrum lieferte 34 642 Blutkonserven aus (hauptsächlich an Spitäler).

Mendrisiotto

Die dritte Station in diesem Jahr

Wir haben bereits auf die früheren Veranstaltungen in Emmen/Luzern und Winterthur hingewiesen, wo die Ausstellung «Not lindern – Not verhindern» (ein Gemeinschaftswerk des IKRK und des SRK) gezeigt wurde.
Die dritte und letzte Station in diesem Jahr war im Tessin. Unsere Landsleute «d'oltre Gottardo» konnten die Ausstellung vom 23. August bis 8. September im Einkaufszentrum Morbio Inferiore besichtigen. Sie stand unter dem Patronat der Rotkreuzsektion Mendrisiotto, die sie unter Mitwirkung des Blutspendezentrums Lugano betreute.
Unser Bild: Eröffnung der Ausstellung im Beisein von Vertretern der Presse und eines zahlreich erschienenen Publikums.

3. Freundschaftslager

Zum drittenmal organisierte das welsche Jugendrotkreuz diesen Sommer ein zweiwöchiges Freundschaftslager für Behinderte zwischen 10 und 18 Jahren. Die Teilnehmer waren ihm von der Pro Infirmis gemeldet worden, die sich auch an der Finanzierung des Lagers beteiligte.
Während die Freundschaftslager von 1977 und 1978 in der Cité des enfants in St-Légier stattfanden, war diesmal das Kinderheim in Sorengo-Lugano Gastgeber. 20 Freiwillige, die vom Jugendrotkreuz geworben worden waren, betreuten die Behinderten.
«Wer bin ich?» heisst das Spiel, von dem unser Schnappschuss geschossen wurde.

Auf internationaler Ebene

Das SRK übernahm zwei Flüchtlingszentren

Von Ende Juni bis Ende September 1979, das heisst innerhalb von drei Monaten, hat die Schweiz über 1500 Indochina-Flüchtlinge aufgenommen, die vorläufig für 3–4 Monate in 15 Flüchtlingszentren untergebracht wurden, von denen 8 von Caritas, 3 vom Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz (HEKS), 2 von mehreren kleineren Hilfswerken gemeinsam und 2 vom SRK betrieben werden.
Im allgemeinen wirkt das SRK bei der Ankunft von Flüchtlingen in unserem Land nur in der ersten Etappe mit: Empfang in der Grenzsammelstelle Buchs zur sanitarischen Untersuchung, Desinfektion und Einkleidung. Im Hinblick auf die Notwendigkeit, in raschem Rhythmus grosse Gruppen von Vertriebenen aus dem südostasiatischen Raum aufzunehmen, baten Caritas und HEKS, die sich normalerweise in die Aufgaben der Betreuung in Kollektivunterkünften und nachherigen Integration in der Region teilen, das SRK möchte 2 Heime in eigener Regie übernehmen.
Das SRK ist dafür eingerichtet, in Notlagen sehr schnell eingreifen zu können. So war es ihm möglich, innert weniger Tage ein erstes Flüchtlingszentrum in Selzach bei Solothurn zu eröffnen, wo am Abend des 4. August 65 Vietnamesen nach der langen Reise von Kuala Lumpur (Malaysien) her eintrafen, erschöpft, aber glücklich, einen «sicheren Hafen» erreicht zu haben.
Ende August war ein zweites zur Aufnahme einer grösseren Gruppe bereit. Es handelt sich um ein Kinderheim in Salvan ob Martigny. Das nötige Personal, für jedes Zentrum eine Leiterin, 2 Lehrkräfte und 2 Betreuerinnen, konnte ebenfalls in Rekordzeit gefunden werden. Diese ständigen Mitarbeiter werden durch Freiwillige aus den lokalen Rotkreuzsektionen unterstützt.

«Flüchtlingselend 1979»

22 Millionen Franken spendete die schweizerische Bevölkerung bis zum 15. August auf den Appell hin, den das SRK, Caritas, HEKS und Arbeiterhilfswerk erliessen. Davon gingen 10 Millionen bei den Hilfswerken direkt ein und 12 Millionen bei der Glückskette. Zwei Drittel dieser Sammelgelder sind für Hilfeleistungen in Südostasien, Zentralamerika und Afrika bestimmt, ein Drittel für die Aufwendungen in der Schweiz, namentlich zugunsten der Indochina-Flüchtlinge.
Die Mittel, die im Ausland eingesetzt werden sollen, erlauben Hilfsaktionen für Vietnam-Flüchtlinge in Malaysien, Indonesien und auf den Philippinen, für laotische und kambodschanische Flüchtlinge in Thailand, für burmesische Flüchtlinge in Bangladesh, für nicaraguanische, erythreische und rhodesische Flüchtlinge.
Die Verwendung der durch die Glückskette gesammelten Spenden wird von einer Projektkommission beschlossen, in der die Glückskette und die vier oben genannten Hilfswerke vertreten sind.

Bildnachweis: SRK / M. Hofer, L. Colombo, E. Tschanz, S. Nova, J. Müller; Rotkreuzsektionen Graubünden, Zug, Genf, Bern-Mittelland. Toni Baggenstos, Solothurn, P. Eggenberger, Heiden.

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.